

Klimawandel in 60 Projekten beleuchtet

Projekttag am Otto-Hahn-Gymnasium in Göttingen mit vielen Experten aus der Region

Von Lea Lang



In 60 Projekten haben die Schülerinnen und Schüler des Otto-Hahn-Gymnasiums Göttingen das Thema Klima behandelt. Foto: OHG

Göttingen. Drei Tage im Zeichen des Klimas mit 60 Projekten von Graffiti über Podcast-Produktion bis hin zu zum Planspiel „Plenergy“: Die 1250 Schülerinnen und Schüler des Otto-Hahn-Gymnasiums (OHG) Göttingen haben an ihren Projekttagen Anfang September auf ganz andere Weise als sonst gelernt.

Unter dem Motto „Alles für’s Klima“ kamen altersdurchmischte Gruppen zusammen, angeleitet von Mitschülern, Lehrkräften, externen Referenten und Künstlern. Sie begaben sie sich auf Forschungsreise rund um die Ursachen und Wirkungen des Klimawandels, so Lehrerin Barbara Steinhoff. Die Lehrkräfte waren selbstverständlich eingebun-

den. Barbara Steinhoff und Annette Preuninger begleiteten die Projektstage auf der Website der Schule, um Momente und Ergebnisse festzuhalten. Nach und nach wird jede Projektgruppe einen Bericht einreichen, der die Projektstage aus Schülersicht auf ohg-goe.net abbilden soll.

Die Projektthemen reichten vom praktischen Herangehen bei Reparaturcafés und dem bewussten Umgang mit Nahrung und dem Recycling alter Kleidung über lokale Aspekte wie dem Hochwasser der Leine, Permakultur und solidarischer Landwirtschaft im Landkreis oder Biogasanlagen im Umland bis hin zu internationalen Projekten. Gesellschaftliche Auswirkungen wie Klimagerechtigkeit oder künstlerische Sichtweisen spielten in den zahlreichen Projekten genauso eine Rolle wie persönliches Naturerleben, so die Lehrerinnen.

Die Fünftklässler bekamen ein besonders abwechslungsreiches Programm geboten. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Heinz-Sielmann-Stiftung in Duderstadt kamen ans OHG, um „Biene Majas wilde Schwestern“ vorzustellen. Es gab eine Schnitzeljagd und Grünholzschnitzen für die Verbesserung handwerklicher Fähigkeiten. Außerdem erprobten sie, wie man Bücher aus recycelten Materialien binden kann.

„Plenergy“ für den 12. Jahrgang am OHG

Der 12. Jahrgang nahm eine Sonderrolle ein: Die Jugendlichen lernten in „Plenergy“, einem Planspiel zur Energiewende, wie kommunale Politik abläuft. Das Spiel wurde von der Energieagentur Hannover entwickelt. Ein Moderatoren-Team vom Verein Niedersächsische Bildungsinitiativen leitete die Jugendlichen in der Musa an. Kurz erklärt: Ein Energierat wird einberufen, die Jugendlichen teilen sich in Ausschüsse auf, beispielsweise zu Konsum oder Mobilität.

Den Vorsitz des fiktiven Energierats übernahm der Göttinger Ratsvorsitzende Julian Schlumberger (Grüne), der auch als Student der Erneuerbaren Energien an der Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst (HAWK) im Thema ist. Organisationen wie Greenpeace und der Allgemeine Deutsch Fahrrad-Club (ADFC) standen am Freitag für Fragen und Projektideen bereit. Ein Ergebnis des Spiels, das Realität werden soll: Der OHG-Kiosk soll klimafreundlicher wer-

den, indem auf Verpackungsmüll verzichtet wird.

Die Musa war einer der Satellitenorte des OHG, weil die Schulräume nicht alle Gruppen gefasst hätten. Neben dieser und der Kooperation mit der Sielmannstiftung hatten die Lehrerinnen und Lehrer für die Projektstage noch mehr auf die Beine gestellt: Auch Experten des Epiz, des Deutschen Theaters Göttingen, des Literarischen Zentrums und aus dem Referat für Nachhaltige Stadtentwicklung der Stadt Göttingen beteiligten sich an den Projekttagen und eröffneten den Kindern und Jugendlichen neue Einblicke.

Auch der Hausmeister des OHG war als Projektleiter gefragt: Friedhelm Döring ließ als Experte der Biogasanlage in Wollbrandshausen die Schülerinnen und Schüler hinter deren Kulissen schauen. Kurzes Fazit? „Die Projektstage sind super gelaufen“, so Steinhoff.